

2

TOP-ARBEITGEBER – WER SIND DIE BESTEN?

2.1 Trendence Graduate Barometer Deutschland 2015 – German Business Edition

Wer als Teenager die Jahrtausendwende erlebte, wird gerne zur Generation Y gezählt. Die „Millenials“ gelten als selbstbewusst, gut ausgebildet, interessiert an Work-Life-Balance und technologieaffin. Das spiegelt sich in den beruflichen Präferenzen der angehenden Wirtschaftswissenschaftler wieder, wie sie das Berliner Trendence Institut alljährlich ermittelt. Der Befund 2015 hat aber auch viel mit der konjunkturellen Stimmung an der Börse zu tun: Die deutschen Autokonzerne sind wie in den Jahren zuvor die beliebtesten Arbeitgeber – nur in der Reihenfolge gab es leichte Verschiebungen.

Seit 1999 führt das Berliner Institut die Studie Trendence Graduate Barometer (ehemals Absolventenbarometer) durch. Bei der Untersuchung werden abschlussnahe Studierende und Absolventen zum Berufseinstieg gefragt, welche Unternehmen sie für sie attraktiv sind und nach welchen Kriterien sie die erste Station im Berufsleben auswählen. Es zeigt sich, dass sich besonders Technologie-Unternehmen als „Marke“ im relevant set der künftigen Mitarbeiter der Generation Y verankert haben.

An der Befragung September 2014 bis Februar 2015 nahmen abschlussnahe Studierende aus wirtschaftswissenschaftlichen Fächern von 109 Hochschulen teil, 15.000 Antworten wurden ausgewertet. Dabei überrascht weniger die Dominanz der Auto-Hersteller als der Platzwechsel in dieser Phalanx. BMW und Audi bleiben vorn, Porsche und Daimler platzieren sich besser, VW verliert einen Rangplatz. Auffällig: Erstmals konnte sich 2015 die Finanzbranche nicht mehr unter den ersten 20 platzieren. Erst auf Rang 21 liegt die Deutsche Bank. Zu den Aufsteigern gehören – auch – typische Marken der Generation Y: Apple oder Nike. Gleichfalls konnte ein 2015 erstmals gelistetes Unternehmen künftige High Potentials für sich einnehmen und notiert auf Rang 36: Haribo.

Top-Arbeitgeber 2015

Rang	%	Unternehmen
1	13,1	BMW Group
2	12,3	Audi AG
3	7,9	Porsche AG
4	7,6	Volkswagen AG
5	7,5	Daimler / Mercedes Benz
6	7,0	Lufthansa Group
7	6,9	Google
8	6,7	adidas AG
9	6,3	Bosch Gruppe
10	4,9	PwC (PricewaterhouseCoopers)
11	4,4	Apple
11	4,4	Ernst & Young (EY)
13	4,0	KPMG
13	4,0	Siemens
15	3,8	Auswärtiges Amt
16	3,7	McKinsey & Company
17	3,1	Unilever
18	3,0	BCG The Boston Consulting Group
19	2,9	BASF
19	2,9	Nike Group
20	2,8	Deutsche Bank AG

Quellen: trendence Graduate Barometer Business Edition 2015, www.trendence.com/unternehmen/rankings/germany.html

2.2 Arbeitgeberranking von WirtschaftsWoche und Universum: Universum Student Survey 2015

Welches Unternehmen stößt beim Recruiting auf hohe Akzeptanz und positiv besetzte Voreinstellungen bei kommenden High Potentials? Wie sehen Arbeitgeberpräferenzen und Karrierevorstellungen der Top-Talente aus? Wie werden Unternehmen als Arbeitgeber eingeschätzt? Diese forschungsleitenden Fragen standen auch 2015 auf der Agenda des internationalen Forschungs- und Beratungsunternehmens Universum.

Für den Universum Student Survey 2015 in Deutschland wurden dazu zwischen Oktober 2014 und Februar 2015 insgesamt 34.607 Studierende an 140 Hochschulen in Deutschland befragt. Die meisten davon waren angehende Wirtschaftswissenschaftler (37 %) und Ingenieure (21 %). Etwa 11 % waren Naturwissenschaftler/-Innen, 7 % Informatiker/-In-

nen. Außerdem wurden Studierende der geistes- und rechtswissenschaftlichen Fachbereiche sowie der Medizin befragt.

Universum unterstützt u.a. mit Surveys Unternehmen beim Aufbau einer Arbeitgebermarke. Das Unternehmen hilft, „aktuelle und künftige Mitarbeiter zu verstehen, für sich zu gewinnen und an sich zu binden“. Die Berater arbeiten dazu mit weltweit über 1.700 Kunden und 2.000 Universitäten zusammen. Für die Surveys werden jährlich etwa eine Mio. Studierende und Berufstätige befragt.

Die Ergebnisse 2015 zeigen erneut eine Dominanz der Auto-Hersteller – mit leichten Veränderungen in der Platzierung gegenüber dem Vorjahr. Für Studierende der Wirtschaftswissenschaften ist erstmals BMW der attraktivste Arbeitgeber. Auf den weiteren Plätzen folgen Audi, Porsche, Google und Volkswagen. Deutlicher sind die Präferenzen, werden Wirtschafts- und Ingenieurwissenschaftler gemeinsam betrachtet: Jeder dritte Studierende der wirtschaftsnahen Studienfächer würde gerne bei einem Automobilhersteller arbeiten. Offenbar entsprechen diese den Vorstellungen über Gehalt, Arbeitsbedingungen und Arbeitsplatzsicherheit.

Während die Autobranche weiter die Pole-Position hält, werden Unternehmensberatungen und Wirtschaftsprüfer wieder populärer. Bei Studierenden der Wirtschaftswissenschaften liegt McKinsey wie im Vorjahr auf dem achten Rang. The Boston Consulting Group (BCG) rückt um drei Positionen auf Platz 16 vor. Auch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaften können zulegen. PwC klettert bei den Ökonomen um zwei Plätze auf 13. EY (früher Ernst & Young) rückt ebenfalls um zwei Positionen vor. Die Finanzbranche verspürt dagegen weiter Gegenwind, so Universum: „Banken und Versicherungen aus Deutschland können ihren seit einigen Jahren anhaltenden Abwärtstrend ... nicht stoppen.“ Es findet sich kein deutsches Geldinstitut unter den Top 20, die Deutsche Bank liegt auf Platz 26.

Was sind die Kriterien für einen guten Arbeitgeber – aus Sicht der Befragten? Auch hier gibt Universum Hinweise, die über attraktives Grundgehalt, freundliches Arbeitsumfeld und hohes Einkommen in der Zukunft hinausgehen. Für künftige Spitzenkräfte ist eine Work-Life-Balance, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Beruf und Privatleben, schon seit Jahren das wichtigste langfristige Karriereziel. Weitere Qualitätsparameter sind Jobsicherheit, intellektuelle Herausforderung, Führungskultur. Zudem werden gewünscht: Führungskräfte, denen an der Entwicklung und Förderung ihrer Mitarbeiter gelegen ist, die offen kommunizieren und die es schaffen, Visionen und Werte ihrer Unternehmen glaubwürdig zu vermitteln.

Ein anderer Befund des Surveys 2015 mag überraschen. Er ist jedoch vor dem Hintergrund der zunehmend auch politisch geforderten privaten Absicherung im Alter zu interpretieren. Betriebliche Altersversorgung genießt hohe Wertschätzung: 44 % der Befragten werten die betriebliche Altersvorsorge als besonders wichtige Zusatzleistungen der Unternehmen. 41 % erachten Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten als „besonders wünschenswert“. Der Firmenwagen ist „nur“ für 30 % eine besonders wichtige Zusatzleistung. Jeweils etwa ein Fünftel wünscht sich eine Beteiligung am Unternehmensgewinn, zusätzliche Urlaubstage, Überstundenausgleich und Gesundheitsförderung.

Platzierung 2015		Vorjahresrang
Rang	%	Rang
1 BMW Group	21,28	2
2 Audi	21,10	1
3 Porsche	18,77	3
4 Google	15,88	5
5 Volkswagen	15,45	4
6 Daimler/Mercedes-Benz	15,36	6
7 Deutsche Lufthansa	13,60	7
8 McKinsey & Company	8,91	8
9 adidas group	8,53	9
10 ProSiebenSat.1 Media	8,44	12
11 Siemens	7,88	10
12 Auswärtiges Amt	7,38	11
13 PwC (Pricewaterhouse Coupers)	7,33	15
14 Unilever	7,26	14
15 L'Oréal Group	7,18	17
16 The Boston Consulting Group (BCG)	6,91	19
17 Robert Bosch	6,90	22
18 Hugo Boss	6,69	20
19 EY (Ernst & Young)	6,38	21
20 Europäische Zentralbank (EZB)	6,25	18

Quelle: <http://universumglobal.com/de/2015/04/universum-arbeitgeberranking-2015/>

<http://www.wiwo.de/erfolg/beruf/ranking-die-beliebtesten-arbeitgeber-deutschlands/11682336.html>

2.3 Great Place to be. So urteilen die Mitarbeiter

In einem Offenen Brief auf der Website beschreibt Robert Levering, Mitgründer von Great Place to Work, das Ziel des Forschungs- und Beratungsinstituts: „Wir glauben, dass jedes Unternehmen eine vorbildliche Arbeitsplatzkultur schaffen kann. Great Place to Work existiert, um diese Vorstellung in die Wirklichkeit umzusetzen.... Wir sind davon überzeugt, dass eine Veränderung am besten herbeigeführt werden kann, wenn wir Unternehmen ermuntern, ihr Bestes zu geben, anstatt zu fordern, Mängel zu beseitigen. Deswegen ist unser Ansatz positiv.“

Adressaten der Forschungsergebnisse sind daher in erster Linie die Führungskräfte von Unternehmen. Sie „sind unsere Helden“, so Levering. Diese „Helden“ sind für den Insti-

tuts-Mitgründer „Hoffnungsträger in einem oft noch vorhandenen Meer mittelmäßiger Arbeitsplatzkulturen“ mit dem Ergebnisse der jährlichen internationalen Analysen umzugehen. Zentraler Parameter zur Bemessung der Arbeitsplatzkultur ist dabei, so Great Place to Work, der Faktor Vertrauen: „Wenn das Vertrauen am Arbeitsplatz gestärkt wird, können alle Unternehmen ihre Geschäftsergebnisse verbessern, da Kooperation und Innovation auf Vertrauen aufbauen.“

Das Institut begann 1981 in New York, Arbeitgeber aus Sicht der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu bewerten und auszuzeichnen. Durch die unterschiedlichen, nach Mitarbeiterzahl systematisierten Rubriken, finden sich auch kleinere und mittelständische Unternehmen. Great Place to Work Deutschland wurde anlässlich des durch die EU-Kommission initiierten Wettbewerbs „Beste Arbeitgeber der EU 2003“ im Jahr 2002 in Deutschland gegründet und beschäftigt am Standort Köln derzeit rund 70 Mitarbeiter. 2003 wurde das erste Mal die Liste „Deutschlands beste Arbeitgeber“ veröffentlicht.

Auf Basis von Benchmark-Untersuchungen zu Qualität und Attraktivität der Arbeitsplatzkultur führt das Institut seit 2002 ebenfalls regelmäßig Wettbewerbe durch, etwa: „Deutschlands Beste Arbeitgeber“ und „Europas beste Arbeitgeber“ oder spezifische Branchen- und Regionalwettbewerbe wie „Beste Arbeitgeber im Gesundheitswesen“, „Beste Arbeitgeber im Münsterland“ und „Beste Arbeitgeber in Berlin-Brandenburg“. Ziel ist es, Unternehmen mit attraktiver, mitarbeiterorientierter Arbeitsplatzkultur besondere öffentliche Anerkennung zukommen zu lassen.

Alljährlich präsentiert das Institut mit dem Handelsblatt, dem Personalmagazin, der Jobbörse Stepstone und dem Demographie-Netzwerk ddn die Gewinner des Wettbewerbs. Die Ergebnisse basieren auf anonymen Befragungen der Mitarbeiter in den teilnehmenden Unternehmen zu Arbeitsplatzthemen wie Vertrauen in das Management, Qualität der Zusammenarbeit, Identifikation mit der Arbeit und dem Unternehmen insgesamt, berufliche Entwicklungsmöglichkeiten, Vergütung, Gesundheitsförderung und Work-Life-Balance. Darüber hinaus wird die Personal- und Führungsarbeit bewertet.

Für den Wettbewerb 2015 hatten sich bundesweit über 600 Unternehmen aller Branchen, Größen und Regionen beteiligt und einer unabhängigen Überprüfung gestellt.

Unternehmen	Branche	Mitarbeiter	Homepage
Top 3 der Unternehmen 50 bis 500 Mitarbeiter			
1 sepago GmbH	IT/Beratung	58	www.sepago.de
2 Netpioneer GmbH	Informationstechnologie & Dienste	90	www.netpioneer.de
3 St. Gereon Seniorendienste gGmbH	Altenpflege	421	www.st.gereon.info

Unternehmen	Branche	Mit- arbeiter	Homepage
Top 3 der Unternehmen 501 bis 2.000 Mitarbeiter			
1 NetApp Deutschland GmbH	Datenspeicherung & Datenmanagement	680	www.netapp.de
2 W. L. Gore & Associates GmbH	Industrie/Technologie	1.608	www.gore.com
3 Vector Informatik GmbH	Software/Automobil	1.033	www.vector.com
Top 3 der Unternehmen 2.001 bis 5.000 Mitarbeiter			
1 Microsoft Deutschland	Software	2.666	www.microsoft.de
2 SICK AG	Sensortechnik	3.096	www.sick.com
3 IngDiba AG	Banken	3.400	www.ing-diba.de
Top-Unternehmen über 5.000 Mitarbeiter			
1 Dow Deutschland	Chemie	5.311	www.dow.com
Sonderpreisgewinner			
ddn-Sonderpreis „Demographiebewusstes Personalmanagement“	Janssen-Cilag GmbH		www.janssen-deutschland.de
HCC-Sonderpreis „Humanpotentialförderndes Personalmanagement“	Sparda Bank München eG		www.sparda-m.de
Sonderpreis „Diversity“	ING-DIBA AG		www.ing-diba.de
Sonderpreis „Chancengleichheit“	Interhyp AG		www.interhyp.de
Sonderpreis „Gesundheitsförderung“	Neumüller Ingenieurbüro GmbH		
Sonderpreis „Kompetenzentwicklung“	Adobe		www.adobe.com

Quelle: www.greatplacetowork.de

Die 100 besten Arbeitgeber in Europa 2015

Über ein Vierteljahrhundert ist es her, dass 1979 zum ersten Mal das Europaparlament direkt gewählt wurde. 20 Jahre zuvor trat der Vertrag von Maastricht in Kraft, der die europäische Wirtschaftsgemeinschaft um eine politische Dimension erweiterte. Er schaffte die Europäische Union (EU) – und den Arbeitsmarkt Europa. Das Institut “Great Place to Work” zeichnete 2003 zum ersten Mal die “100 Besten Arbeitgeber Europas” aus. Damit liegt 2015 zum 13. Mal das Ranking vor.

Diese Ergebnisse zeigen eine „in hohem Maße von Vertrauen, Stolz und Teamgeist geprägte Zusammenarbeit in den Unternehmen“, so das Institut. Die Studie belege eine hohe Arbeitsplatzqualität, die „in signifikanter Weise zu stärkerer Motivation, Bindung und Gesundheit der Mitarbeiter, zu deutlichen Vorteilen auf dem Fachkräftemarkt und insgesamt zu größerem wirtschaftlichem Erfolg der Unternehmen“ beitrage.

Wie wird ein Unternehmen zum „European Player“? Um sich für den Wettbewerb zu qualifizieren, muss sich ein Unternehmen auf einer der landesweiten Beste-Listen platzieren. Insgesamt nahmen mehr als 2.300 Unternehmen mit über 1,5 Mio. Beschäftigten an der „größten Befragung zur Arbeitsplatzqualität in Europa“, so das Institut, teil. Sie wurden in drei Größenklassen eingeteilt: „Beste Multinationale Arbeitgeber“, „Beste Große Arbeitgeber“ (Größenklasse mit mehr als 500 Mitarbeiter), „Beste Kleine und Mittlere Arbeitgeber (KMU)“ (Größenklasse mit 50 bis 500 Mitarbeiter).

Die Bewertung der Arbeitgeberqualität basiert auf zwei Befragungspanels. Zum einen befragt Great Place to Work repräsentativ und anonym Mitarbeiter in den Unternehmen. Die Themen u.a.: Vertrauen in das Management, Führungsverhalten, Wertschätzung, Identifikation mit Tätigkeit und Unternehmen, Entwicklungsmöglichkeiten. Gesundheitsförderung. Darüber hinaus wird das Management zur Personal- und Führungsarbeit befragt (u.a. mitarbeiterorientierte Personalführung, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Chancengleichheit, Weiterbildung, Beteiligungssysteme, Gesundheitsmanagement etc.). Die beiden Bewertungsinstrumente werden im Verhältnis von 2:1 gewichtet. Die direkte Beurteilung durch die eigenen Beschäftigten erhält besonderes Gewicht.

Deutschland erreicht im Ländervergleich mit 22 Unternehmen Platz 2 im aktuellen europäischen Arbeitgeberwettbewerb von Great Place to Work – hinter Großbritannien (27), gefolgt von Dänemark (20), Schweden (17), Frankreich und Spanien (je 15) sowie Irland und Italien (je 14).

>< Web-Link

<http://www.greatplacetowork.de/beste-arbeitgeber/aktuelle-wettbewerbe>

Die besten Arbeitgeber – Top Ten der KMU in Europa (50 bis 500 Mitarbeiter)

	Unternehmen	Branche	EU-Land	Homepage
1	Cygni	IT/Consulting	Schweden	www.cygni.se
2	Key Solutions	Professional Services Telephone Support/ Call centers	Schweden	www.keysolutions.se
3	Vincit	IT/Software	Finnland	www.vincit.fi
4	Conscia	IT/Consulting	Dänemark	www.conscia.dk
5	&samhoud consultancy	Professional Services/ Management Consulting	Niederlande	www.consultancy.samhoud.com

6	Tenant & Partner	Bau- und Immobilienwesen	Schweden	www.tenantand-partner.com
7	Centiro Solutions	IT/Software	Schweden	www.centiro.se
8	Frontit	IT/Consulting	Schweden	www.frontit.de
9	Center for Socialpsykiatri Lolland	Soziale Dienste/Staatliche Behörden	Dänemark	
10	Herning Kommunale Tandpleje	Soziale Dienste/Staatliche Behörden	Dänemark	www.tandplejen.herning.dk

Quelle: www.greatplacetowork.de

Die besten Arbeitgeber – Top Ten der Großunternehmen in Europa (ab 500 Mitarbeiter)

	Unternehmen	Branche	EU-Land	Homepage
1	Davidson	Engineering Consulting	Frankreich	www.davidson.fr
2	Torfs	Einzelhandel	Belgien	www.torfs.be
3	Accent	Personal & Personalbeschaffung	Belgien	www.accent.jobs
4	Capital One (Europe) plc	Finanzdienstleistungen & Versicherung	UK	www.capitalone.co.uk
5	3	Telekommunikation	Schweden	www.tre.se
6	Beierholm	Finanzdienstleistungen, Versicherungen/Buchhaltung	Dänemark	www.beierholm.dk
7	ROFF	IT Consulting	Portugal	www.roffconsulting.com
8	Softcat Limited	IT-Consulting	UK	www.softcat.com
9	EnergiMidt	Energieversorgung	Dänemark	www.energimidt.dk
10	Vector Informatik GmbH	IT Software	Deutschland	www.vector.com

Quelle: www.greatplacetowork.de

Berufseinstieg für Wirtschaftswissenschaftler

Riedel, H.; Pohl, E.

2016, VIII, 160 S., Softcover

ISBN: 978-3-658-08232-1